

INDUSTRIELLE NATURVERHÄLTNISSE

Politisch-kulturelle Orientierungen gewerkschaftlicher Akteure im sozial-ökologischen Feld

Dr. Jana Flemming | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

ONLINE-TAGUNG: Nachhaltige Transformation - Gute Arbeit - Neue Wirtschaftsdemokratie:
Wie geht das zusammen? | 15.01.2021

AUSGANGSPUNKT

Aktivist_innen für eine klimagerechte Produktions- und Lebensweise

Quelle: The Guardian
(<https://www.theguardian.com/environment/2015/aug/14/activists-halt-diggers-rwe-coalfields-Germany>)

Activists target Europe's biggest source of carbon emissions, in Germany - big picture

Over 1,000 activists brought the vast machines at the to a halt to protest against the fossil fuels that cause climate change



The weekend of 14-16 August, people from across Europe joined in an act of civil disobedience targeting the opencast lignite mine

ARBEIT VS. ÖKOLOGIE

IGBCE:

„SCHNAUZE VOLL!

...dass WIR die Zeche zahlen

...von verfehlter Energiepolitik

...von Gewalt!“



- Über partikulare Interessen hinaus, nach verbindenden Politiken für eine sozial-ökologische Transformation suchen.

IG METALL ALS TRANSFORMATIONSAKTEUR?



„Gerecht grüner werden.“

Klimawandel,
Energiewende,
neue Mobilität:

Wie wir unsere
Industrie umbauen,
ohne Jobs zu
vernichten.“

Quelle: <https://www.igmetall.de/politik-und-gesellschaft/umwelt-und-energie>

DIE UNTERSUCHUNG

- Theoriegenerierende **Expert_inneninterviews** mit Funktionär_innen der IG Metall
 - IG Metall Vorstandsverwaltung
 - IG Metall Niedersachsen & Sachsen-Anhalt
 - Vertrauensleute in Automobilindustrie
- Ergänzend
 - Teilnehmende Beobachtung
 - Analyse relevanter Dokumente



FORSCHUNGSINTERESSE

- Welche Normen, Werte, Deutungen in Bezug auf sozial-ökologische Themenfelder und ihrer politischen Bearbeitung bestehen unter gewerkschaftlichen Akteuren?
- Wie können diese sozial-ökologischen Themenfelder im Zusammenhang von Produktions- und Lebensweise gedacht werden?

DOPPELCHARAKTER VON GEWERKSCHAFTEN

„Spannungsfeld“, „Ambivalenz“, „Dilemma“, „Balance halten“, „Aporie“

„Insofern ist es, sagen wir mal, ein **politisch-ökologisches Motiv**, was da eine Rolle spielt. Zum anderen, gerade für eine Gewerkschaft, eine Industriegewerkschaft - das **Arbeitsplatzinteresse**.

Und das **kann man nie voneinander getrennt** sehen, obwohl sie auch in den Gewerkschaften oft in **Spannung** stehen. Und bei der IG Metall finde ich schon die starke Seite, dass sie diese Spannung immerhin artikuliert und aushält, und nicht beschönigt.“ (HGB5: 2)

SOZIAL-ÖKOLOGISCH RELEVANTE HANDLUNGSFELDER

- Strukturwandel der **Automobilindustrie**
- **Stahlproduktion** im globalen Standortwettbewerb
 - „Es gibt intensive Diskussionen [...] in der IG Metall über das Thema ökologische Erfordernisse und Zukunft der Stahlindustrie. Oder ökologische Erfordernisse und Zukunft der Automobilindustrie.“
(HGB3: 65)
- **Energiepolitik & Klimapolitik:**
 - Effizienz und CO2-Reduktion



DIE AUTOMOBILINDUSTRIE AN IHRE INTERESSEN ERINNERN?

- Weltmarktlage und politische Kräfteverhältnisse drängen der Gewerkschaft ökologische Themen auf
- Korporatismus und Automobilität:
 - „Der VDA [Verband der Automobilindustrie] macht nichts, die Automobilindustrie hat auch keine Ideen, also sind wir Gesprächsöffner.“
 - Gewerkschaft als intermediärer Akteur zwischen ökologischer Frage und Automobilindustrie



KULTUR DER STAHLPRODUKTION & ABSTRAHIERTES NATURVERSTÄNDNIS

„Es ist **der Ökologie** nichts damit gewonnen, wenn **der Stahl aus Europa verdrängt wird**, und dann halt woanders *irgendwie* in **China** oder sonst wo produziert wird. Das ist ja keine ökologische Transformation.

Und solange das so ist, ja, werden wir uns als IG Metall auch dafür einsetzen, dass es auch diesen Verdrängungswettbewerb einfach nicht gibt.

Was nicht gegen die Frage einer ökologischen Transformation spricht. Und dann muss man sich solche Themen auch **genau anschauen.**“
(HGB4: 156-160)

INDUSTRIELLE NATURVERHÄLTNISSE

„Wir sind halt auch ein **Industrieland**“ (HGB4: 29)

„**Industrie** ist eben auch Umweltnutzer, wenn man nicht gleich Verschmutzer sagen will, aber auch Umweltnutzer.

Und insofern besteht immer noch ein Interesse daran, die Umweltauswirkungen von industrieller Produktion eben auch zu begrenzen. Aber eben natürlich auch ein Interesse daran, **Industrie** und **Industriearbeit** möglich zu machen.

In dem **Spannungsfeld** bewegt man sich auch als Gewerkschaft.“
(HGB4: 63)

„[...] die Situation, dass es physische produktionstechnische Grenzen gibt: Du kannst es effizienter machen. Du kannst die Emissionen reduzieren. Aber irgendwo gibt es Grenzen - **Stahl wird IMMER umweltbelastend sein.**“ (HGB3: 14)

ORGANISATORISCHE KRÄFTEVERHÄLTNISSE

Stahl- und Automobilindustrie

- Tradierter hoher Organisationsgrad

Solar- und Windkraftindustrie

- Junge Organisation in bereits wieder rückläufiger Branche
- Vergleichsweise geringeres gewerkschaftspolitisches Gewicht

DER TANKER IG METALL

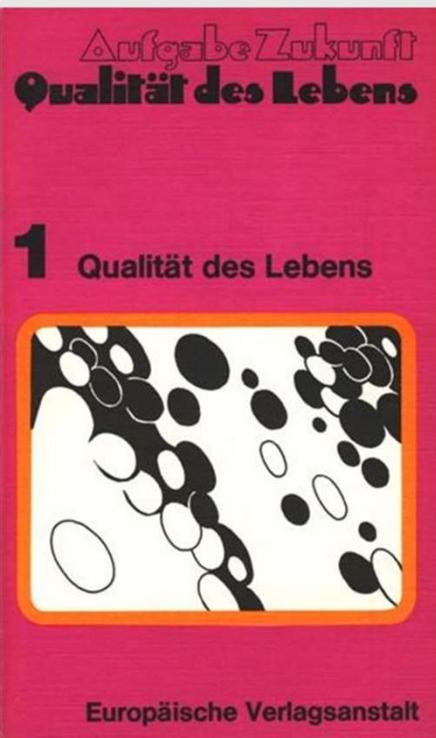
„[Das liegt] auch an der schlichten Frage: wie schnell willst du manchmal was hinkriegen, oder wie lang dauert's? Das sind Prozesse, die löst du in der IG Metall nur sehr schwer auf. Das dauert sehr lange, bis in dem Tanker mal was auf die Brücke gebracht ist. Und wenn es dann auch noch von der Brücke in die Öffentlichkeit getragen wird, dauert's nochmal länger. [...] Und das ist manchmal schwierig diese Abstimmungsprozesse in der Geschwindigkeit zu machen, wie ich sie mir auch manchmal wünschen würde.“ (HGB6: 144-147)

REPRÄSENTATIONSPROJEKTIONEN: DER „GRÜNE INDUSTRIEARBEITER“?

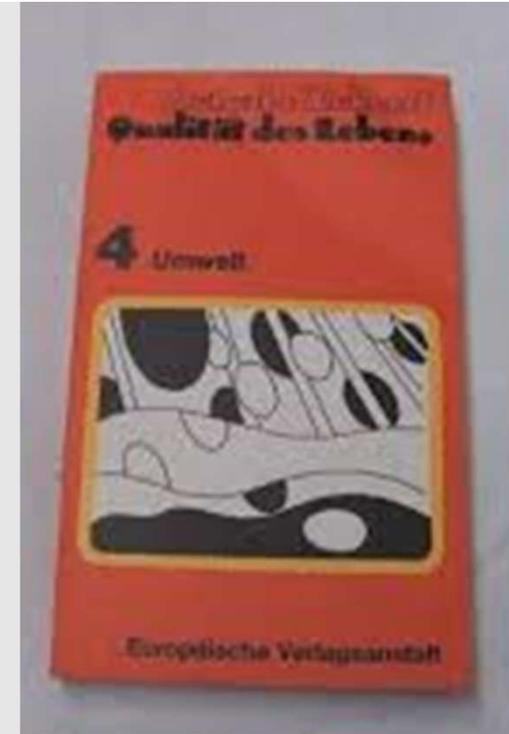
- Rechtsruck und gesellschaftliche Stabilität als Motivation, Umweltpolitik einzuschränken
- Betriebsräte (zumindest partiell) als Agenten des Strukturwandels



PRODUKTIONS- UND LEBENSWEISE



- Zusammenarbeit mit Umwelt- und Verbraucherverbänden?
- Ein gutes Leben unter sozial-ökologischen Gesichtspunkten?
 - Lebensqualität
 - Lohnhöhe
 - Arbeitszeit



PRODUKTIONS- UND LEBENSWEISE

Ein gutes Leben unter sozialen *und* ökologischen Gesichtspunkten?

- Allenfalls rudimentäre Verbindungen von Lebensqualität und Umweltpolitik
- Nur punktuelle Kontakte zu Umwelt- und Verbraucherverbänden



„Keine andere gesellschaftliche Kraft ist **in den Betrieben, in der Herzkammer des Kapitalismus** verankert. Da ist keine Partei, und da ist nicht Greenpeace und da ist keine Umweltinitiative.“ (HGB5: 151-154)

- Die gewerkschaftliche Kultur im sozial-ökologischen Feld verbleibt in der Fabrik

POLITISCH-KULTURELLE ORIENTIERUNGEN GEWERKSCHAFTLICHER AKTEURE IM SOZIAL-ÖKOLOGISCHEN FELD

- Außen rot, innen grün?
 - Spannungsfeld Arbeit und Ökologie
- Motivation:
 - Gesellschaftspolitisches Mandat und biographische Prägung
 - Ökologisierung der Produktion und Weltmarktzwänge
- Legitimation:
 - Kerninteressen und gesellschaftlicher Zusammenhalt

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Fragen?

jana.flemming@wzb.eu